

L02701 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 5. 8. [1892]

CASINO
DE
BIARRITZ

5. August.

Mein lieber Arthur!

5 Im Abreisefieber mußte ich Deinen letzten lieben Brief unbeantwortet lassen. Erst heut finde ich die nötige Zeit und Ruhe zu einer Zeile Antwort. Da sitze ich in halber Schlafrunkenheit und reibe mir die Augen. Das blaue, blaue Meer blinkt zum Fenster hinein und rauscht mir in die Ohren (Atlantische^{^s} r^v Ocean, mein lieber Arthur, GOLF VON GASCONE.) Und ich frage mich: wie komme ich hierher ^{^a}in^v den blauen, blauen Süden, und an die Grenzmarke von Frankreich und Spanien (S^u (Südwestgrenze, mein lieber Arthur) – ich, der ich gestern noch im CAFÉ PFOB saß und die bekannte CAFÉhaus-Ecke mit Aphorismen austapezierte. Und da willst Du noch Lachen über »die Fäden«?

Das ist wunderbar^{^v}, all' das. Aber Du weißt, daß das Wunderbare nicht das Glückliche ist. Und meine Reife, die objectiv wunderschön ist, ist es subjectiv um so weniger. Schlafrunken lasse ich mich durch die Welt schleppen. Und mitten in der himmlischen Herrlichkeit des Südens schwirrt mir der Fledermauschwarm meiner Sorgen unaufhörlich um das Haupt, Tag und Nacht, Tag und Nacht. Das Glück? Überall, wo ich hinkomme: »Eine Empfehlung, und es ist gestern dagewesen. Ich habe nur ein nervöses Bedürfniß nach Locomotion in mir, halte es nirgends aus und habe stets eine Stimme in mir, die mir sagt: »Dort drüben ist es schöner.« Und so geht es weiter und weiter: übermorgen nach SAN SEBASTIAN (Nordspanien, mein lieber Arthur), dann nach den Pyrenäen, dann wieder heim. Überall unterwegs bin natürlich bitterlich allein. Kein Mensch zu finden in diesem verdammten Lande. Mit dem deutschen Accent scheucht man die Leute von sich fort, als und man sitzt im COUPÉ und im Wirthshaus so gemieden, als wäre man der Scharfrichter der zu einer Hinrichtung fährt....

Mein Onkel ist in SALZBURG (FABERHAUS). Wenn Du ihn einmal über den Sonntag besuchen könntest, möcht' er sich riesig mit Dir freuen. Bitte, fahr' doch einmal hinüber. Ich weiß Euch zwei gerne zusammen, die Ihr mir die theuersten Freunde seid. Du kannst all' Deine literarischen Angelegenheiten mit ihm besprechen, und besseren Sachverständigen Rath kannst Du Dir nicht wünschen. Mußt' Dich aber vorher anmelden, damit er nicht etwa auf Ausflug ist....

Dich im September wiedersehen? Schönste aller Ausichten! Aber glaubst Du, ich glaub's?

Bitte, sei brav' und schreib' mir eine Zeile nach PAU, PYRÉNÉES, POSTE RESTANTE, wo ich Mittwoch einzutreffen gedenke. Erhältst Du meinen Brief zu spät, so schreib' mir, bitte, nach CAUTERETS, PYRE PYRÉNÉES, POST RESTANTE.

Und was wird aus RICHARD? Keine Zeile von ihm seit dreiviertel Jahren!

40 Ich umarme Dich herzlichst!
Dein

treuer

Paul Goldmann.

⁹ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2581 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »92« vermerkt

¹¹ *gestern*] im übertragenen Sinn von »es kommt mir vor, als wäre es gestern gewesen« gemeint

¹² *Caféhaus-Ecke*] Vgl. Schnitzlers Texte *Aus der Kaffeehausecke* und *Gespräch, welches in der Kaffeehausecke nach Vorlesung der »Elixiere« geführt wird*. Dass Goldmann ebenso den Begriff »Caféhaus-Ecke« benutzte, deutet darauf hin, dass er allgemein im Freundeskreis verwendet wurde.

¹³ »*die Fäden*«] Möglicherweise schließt hier Goldmann an bestimmte Aussagen von Schnitzler an. In seinem *Tagebuch* schreibt dieser mehrfach von »Fäden«, die ihn mit der Welt und die Welt an sich verknüpfen.

¹⁵ *subjectiv*] Über dem ›e‹ befindet sich ein durchgestrichener u-Strich.

²⁰ *Locomotion*] Fortbewegung

²⁶ *Coupé*] Zugabteil

²⁶ *Wirthshaus*] Ein deutlicher u-Strich macht den Vokal der ersten Silbe zu einem ›u‹, doch dürfte ein Schreibirrtum vorliegen.

³⁴ *September wiedersehen*] Dazu kam es nicht.